

Von den  
**Veronesischen**  
und  
**Bicentinischen Simbern.**

Eine Abhandlung  
über  
den zweyten Artikel des sechsten Bandes  
dieses Magazins.



**S**o hat man dann abermal ein teutsches Völklein ausfindig gemacht. Schade, daß es erst zu einer Zeit geschieht, darinn es bereits den letzten Athem zieht; und noch vielmehr Schade, daß es mit so weniger Sorgfalt von allen Seiten behandelt wird. Es ist nöthig erst seine Sprache aus dem Wörterbuch zu beurtheilen, alsdann seine Herkunft aufzusuchen.

1. Der Autor hat 1085. italiänische Wörter in diese Sprache übersezt, so viel er von seinem Vater aus seiner Jugend behalten hat. Das vorangesezte Italiänische ist seiner Absicht hinderlich. Wann man Wörter, die unter eine Wurzel gehören, und theils abgesondert unter einander stehen, theils hier und da zerstreuet vorkommen, zusammen liest, wie: singhen, Singher, singht. Deckel, Decke, decken, sich decken; Bier, vierte, vierzehn, vierzig; Eur, eure; sein, seine —; Wier: toaten, amazzare, und Toat, morte; machen, fabricare, fare; Zaspel, aspa, und aspen, inaspere —; Waib, main Waib; hinter, hinter sich; Smit, Haus smit —; so bleiben kaum 900.

2. Wer eine Sprache zu beurtheilen geben will, muß alles Fremde weglassen. Die lateinische Monate; die Kirchliche: Jes. Christus, Engel, crocissie, Ostien und Oblatar, Abvent Finchesten, Testament, Vesper, Pabst, Ostern, Fass, Biscioff, Bangel (Evangelio); die Gelehrten: Element, Figur, Maister, Litter —; Fieber, Scorpion, Biolen, Faighe (fico), Fersen (persico), Maulin, (mula), Orghel, Pulver, Zucker; Tabernar (Wirth), Tawerna (Wirthshaus). Busto, Bust, aus dem Italiänischen selbst anerkannt; Munster, monaco, und monakero, samt dem Teutschen Münster, in der Anmerkung, — sind hier nicht vom geringsten Nutzen, und betragen doch wenigstens eine Zahl von 35.

3. Der Autor bestrebt sich, die Aehnlichkeit seiner Sprache mit der teutschen darzulegen; und macht es so, daß er ihrem Alterthum dadurch den größten Schaden thut.

Wolle 300. sind schlechterdings, ohne die geringste Veränderung, oder irgend einen Zusatz ganz vollkommen schriftmäßig hoch- oder heutig Herren: (mandarinen) teutsch: Auf, zu, Nadel, liebhaben, Regenbogen, Herbst, versprechen, Zeugniß, Jungfrau —; Nach dem neuesten Schnitt: Seel, Meer —; Ermel; Thal —; Haar, Haare —; Jahr, Thor, Nahme, Zahn, Huhn, mahlen, Ohr, befehlen —; lied, liecht, Nieren, dienen, niesen, Stiesel —; Stroß, Floß —;

Danz, nehen —; Graß, erba, Glasß, tazza, ferro —; für, fürsehen, Thür, mürb —; ruffen, lauffen —; Rippe, Grabe, fossa, Hase, Name, Stunde Knabe, Affe, Same, Nase —. Sehr wenige bedürfen einer Obersächsischen Auslegung: Krott, Kröte; Raube, Räude; Holder, Holländer; Rufen, Rücken; speth, spath, spät; Kerz, Kerze; Troffel, Drossel.

4. Einige zeichnen sich durch kleine Eigenheiten aus; wie t für d, besonders am Ende: Hunt, Ent, Grunt, Vilt, Bant, Hant, Elent, Friet, hundert —.

Es regiert ein starkes g in dieser Sprache; außer welchem gh noch über 50. Wörter gut neu-hochdeutsch sind: Manghel, jaghen, singhen, jungh, Kriegh, Reghen —; gheben, ghelb, Ghericht, Ghersten, gheren, Gheist —; Tagh, langh, Honigh, sailagh, Sprunggh, springhen —. Ghung (gnug) ist vielleicht verdrückt, verschrieben, wie: nef, nerv, — ohne Zweifel auch.

5. Der Autor vermeidet das teutsche w und drückt's mit b aus. In diesem Kleid erscheinen etlich und 30. neuteutsche Wörter: bem, bol, barm, bachs, boher? —; bidergeben, machen, antworten, verkauffen —. Es muß kein Unterschied in der Aussprache seyn, denn man findet auch: bittwe, bittwer; warm und werm, mermen —; bald auch mit v gleichgültig: vort, Wort; bie vil, obwohl, (wie viel oder wol); venden, wenden; burm und vorm, Wurm; gowater, compare, Gebatter; mit f. forch, borch, Furche —. Was aber: „pefare, waghen, (wägen), sonst auch mit einem doppelten w ausgesprochen,, heißen soll, muß ich mich belehren lassen.

6. Der Italiäner möchte gern recht gut Teutsch schreiben, haben ihm manche Vossen widersfahren. Wie mit dem dehrenden h: leheren, lehren; zehelen, zehel, Zahl; meher, mehr; Sturhm; mehel, Mehl. Son, figliuolo. „da man das h im deutschen Wort Sohn fast gar nicht hören kann,,. Wie fehlerhaft! Und sonst in der Orthographie: kraben, graben; denn er sagt selbst: begraben, Grab; Foghel, Vogel; seghen, (sägen), seen (säen); Eese calcio; Doch nein! denn („so sagen auch die Plattb. für Käse.) Helle, Hölle. Keujen von läuen, d. (läuen). Miller und Mülser; küssen, küssen. 15. Wörter.

\* Manches man provincial seyn, als: p für b: pin, Biene; pone, Bohne; pusen, der Bußen; per und bar, Vär; pirn, Birn; taupe, Taube; ghepet, Gebett, scil. excellenteste, dabey uns der Autor lehrt: „der Superlativus wird mit este oder ste gemacht,,.

7. Und so manche ai, morein sich wenigstens 50. sonst gut neuteutsche Wörter kleiden: saiden, Ieta; graiffen; laib, corpo; laichte, debole; aisen, ferro; aish,

ez gefrieret; zaithg (zeitig); pray (Bren); fraint; play, Bley; baife, Waife; alzait —. faighen, falire, muß wol steigen heißen. Zervaizen, zerraizen, zerfehen, zerreißen, strisciare.

Dis bringt uns, wider den Willen des Autoris, von unserm iezigen Teutschen ab, und führt uns in das Innere seiner Sprache. Die Summe der Wörter ist bereits bis auf 400. herabgekommen.

8. Es gibt noch viele dergleichen diphtongische, Vocal- und andere Ausnahmen, die gemeiniglich mit Protestation und Entschuldigung des autoris, auch Erläuterungen des Bevörderers, begleitet sind, weil sie sich nimmer mit unserm gegenwärtigen Hochteutschen reimen wollen.

ai und ae, laiden, d. laden (einladen); laiken, leccare; meyhen, stomacho; worian. man mit h einen Kelelaut denken muß, wenn es auf den Magen passen soll; krae (Krähe).

9. oa und au: saor, sauer; taufel und teufel; haughe, zappa (Hare Hacke), zappare, haughen; grauben von gruben, d. fliaugh (Fliege).

ou: toufe, toofe, (Taufe), tooffen, „das a verändert von taufen, d.,; kouffen.

10. oa: hoach (hoch), „Das a ist hinzugekommen, „. toat von todten, d.; toaz (Aas); gut und goat, goaz, d. capre; goazar, — er, (Geishirt. E. goat); kalle groab (Kolengrube); poas „anstatt bös, d. 36an (Korb ohne Henkel); roah, und roh, d. toat und tot, fango; proder und proader (Bruder); rauch und roach „aber schlecht...; groaz und groz (groß), groffe, d. (Größe); soachen (harnen); oa, ovo von En; proate und prodr; b. woaden von waiden, b. woade (Weide); roath und roth.

ua: Tuch und tuach; ruac und ruz (Ruß); grün und gruan; huan, luan von eulen, d. (heulen); muame, und mumma, abgekürzt muu d. (Mumme), zia.

ou: spuol, (Spule).

11. ue: Finaherhut und — huet „aber schlecht... Er protestirt auch in der Vorrede wider diese Throckische Aussprache; kue und kuh, kuhhirt. Gemeiniglich aber für das heutige ü: muede (Müdigkeit), mued (müde): überf brech, attraverso, überwerch, eine Torzur für den italiänischen Mund; lueghn („besser lügen, „), lues ghnen und loghner, (Lügner); hueghel (Hügel); gruezen und gruzen (grüssen), gruz.

12. ui: plüme und Blum. pluip von blau, b.

io: fliogh von Flug, d. (Flug), Kioch (Kloche), zweimal. Man muß treulich abschreiben. glioben, globen und glauben, d.

ie: liernen, anstatt lernen, d.

ia: gliaster (Funt); Es kommt ihm das Gotzl. Engl. und Holländ. nicht bei. Giasch (Flasche), fasco; fliagh (Fliege), mosca; hia, hiar, hier; blasen von blasen, d.

13. Mit dem Infinitivo: pillien, bellin und bellen, d. fillien, empire, „ein wenig verschieden von Füllen, d. labien, imprestare, mit der Anmerkung. Und dessen andern unbestimmten Endungen: ghawinen wird noch dazu als ein doppeltes e ausgesprochen, (gewinnen); muian, boan, ponan, weinan. d. (weinen), piangere. Und dessen, und anderer

14. Steifes i: ghien, andare, mit dem Beisatz; und vurbaighen, passare; ghen in und heringehen, entrare; stien, fermare, von stehen, d. (aufhelfen allequirt es nicht); spien, speien, „verstümmelt. (Zenes ist plattb. dieses hochb.) und noch etwas weiters; prinnen von brennen, d.

15. Hohe Vocate: ponte „verstümmelt von Baum, d. trommen, traumen, d. traum und verkürzt trum; oghe, aghe, Auge, d. Und derselben und anderer

16. Verwechslungen: sam —, somstagh, sabato; vorlieren, perdere; for- gheben, perdonare; Hochzat, Hochzeit, d. manot (Monat); nakent und nakont „schlecht,,. thuu, Thau. stan, stoan, stain, fasso, nur ailain und nur allaum „aber schlecht,,. (nur allein); an ast, an fels —; ont, unt, (und); onz, vno „verstümmelt von eins,,; unzehne, undeci; thur und thor (Thür), prut und prat, bracche; zuvor und zavor; ohr, ohar, Ohren, d. soffe (Seife); vurtagh und vortegh „schlecht,,. (Wortuch, Schurz), vorsten und versten, (verstehen).

17. Auch beim Ministerialvocal: ig: ezagh von Ezig, d. traurigh, und „schlecht,,. trauroch; rostech, ruggine, ist eher ein adiectivum. halegh, hailigh, hele gheist; el echal und echel, d. zocol zocclo (Socken) barat wayhrhait, d.

18. Alle Hülfe bei zusammenkommenden Consonanten: hanuff von Hanff, d. canape.

19. Wenigstens ein ungebogener Vocal: moghen (mögen); horen, loffel, anghe (Länge); laghel (Lägel); mulhe und muhl (Mühle); Morsel, mortajo, rosten (rösten); pringhel (Prügel).

20. Auch in Consonanten geht die Sprache von der heutigen hochteutschen ab; Mit einem p b nach dem m am Ende: lamp, lamm; umb, darump.

21. Einem v für b: heven, heben; hivenan (anheben, d. i. anfangen).

22. Der Verwechslung des k und ch: kelt (Kelch), koterhaus und Küche, d. koken, kochen, kof (Koch); dech (Dach), Dese; banch (Bank) cassa, mit einer Anmerkung; rochen (Spinnroten); flech (Fleck, womit man den Vorderleib bedeckt).

23. ohne

23. ohne pf: koph, capo; troph und Trofe; troff. fund (Pfund); fane, Pfanne; Jaffer.

24. 3. anstatt des s: Daz, buz oder buß, anz, faz, fuz, amaz, d. (Ameise); bezler, mezer, lazen, ezen, bezer, sezel und Sessel, settel (Sattel) sella; baizen (beissen), hazen, bizen (wissen).

25. Vornemlich das einfache f statt des sch vor

ro. fbanz (Schwan), fhamm (Schwamm), fberen (Schwören); sbarz, sbain (Schwein). fbelb und sbalb (Schwalbe); sbester, sberdt (Schwert), sbarz (Schweis), sbizen; sbaighen (schweigen); sbefelhölzer (Schwefelhölzer), sbefel und bese „aber schlecht“, sbergh (zwerg); sbirn (Zwirn); sbanzigh (zwanzig).

vor l: slaghen, slaf, slaffen; slunt, slieken und sluken; slieken (glitschen); slinke hant.

m: smalz, smit, schmichen, odorare.

n: snabel, — eln; snet, — en; snader (Schmitter und Schneider); free, snajen.

r: fraiber, — en; frajen (schreien).

26. Besonders vor

c, k: flaisc. esc anstatt asc, d. (Asche); falsc (ein Betrüger); tisc — irta der, tovaglia (Tischtuch).

Dabei c als ein k ausgesprochen wird: scintel, Kinten (Kinde); sciuld, debito, scienten, fescin (Windel), fascia, fescien (einwickeln); der Schwab sagt pferchen; scint (Schinle); bescen von waschen, (waschen); hircen, Hirse; scatt (Schatten); scisaffer (Schäfer); fiscen (fischen); sciussel, sciuzel, scizel (Schüssel); sciu (Schuh), sciauster (Schuster); scintem (schinten), biscioff, vescovo; sceren (Scheeren).

Daher sind: ledertasch (— sach); schelt, dinaro; fiasch (Flasche); scher (Scheere), und tisch, tavola, Uebersetzungen.

Sonst hat das c die Aussprache von z: nocent oder müssen, bisognare; fecer, (Fasbinder); cembal (cymbel), cimbro, Cimper; flucel (Schlüssel); siz und fice, dolce; Nice, lendine; bacer und Wasser; bacerstelz hat die Wastl, von Wasser, oder Bach herzukommen, so wie: sciacen, ferrare, schliessen (schießen), beide Aussprachen zugleich enthält.

27. Man könnte alle diese verschiedene Aussprachen der Consonanten ohne Weiterede vom Italianischen ableiten. Wenigstens steckt in dem ganzen Wörterbuch viel Italianisches.

fliaffe (Schlaf) — schiervoll, cipolle (Zwiebel); fhelwe, zwölf, d. (zwölf); und end ein simples f: seden, Seiden, danno (Schaden); ghesenten (ein Geschenk); losco, sieler (Spieler); saort von schautot (Schaur), saorten, tempestare.

Der Italiäner, überhaupt die Kinder der Provençal-Sprache, geben und nehmen den Hauch zur Unzeit: hanepoz, ampoz (Ambos); eulen, d. (heulen); offen (hoffen), offte (Hoffnung); sbaiuntert, draiuntert.

Ferner: boglie (Wolle) und boll „welches besser ist,“; ame lesten (am letzten). Man wird nicht irren, wenn man das unteutsche: thuen auff, decken ab „anstatt absdecken, d. „ghien aus „mit dem nachgesetzten Vorwort,“; trennen aus, binten aus; hirtte sciaff (Schafhirt), auch hieher zieht.

Wenigstens ist: attacorsi, althen sich, mit der nota, das auxiliare: kammern alt, (alt werden), dieser Sprache eigen. Und fever (Feuer); streven, maritarsi, gleichsam eine Abschrift von fever, fevr, frewen.

Vielleicht lachten den Autor mit seiner „lieberste Frau“, seine eigene Landsleute aus. Endlich ist das italiänische x ein sc: ron und roan, bello (schön, altd. schon), noch älter scon; so (so), verkürzt von schon, d. già. sco. Und xel, amico, ist vielleicht, da das Nordische kela, lieblosen, nicht den ganzen laut ausdrückt, das teutsche gsell, socius, sodalis.

28. Jetzt geht der Rest von eigenen Wörtern in ein kleines Alphabet zusammen:

|                                                 |                                          |
|-------------------------------------------------|------------------------------------------|
| antagh, crudo, unzeitig. Wir übersetzens        | bogheghen und boghigghen, incontare,     |
| undig, Ulfila und Nordisch ond, mal-            | „lauten wie das d. bagegen (besser be-   |
| lus, Tatian - onti von ant. d. LL. sal.         | gegenen), of. gaganen.                   |
| ande. non, contra, un —                         | brode, brodo (Brühe cum nota), ist al-   |
| baiff oder waiff, vielleicht waiff, d. i. weiß, | lernächst italiänisch.                   |
| bianco. Kilian hat wpp, lux micans,             | büsen, baciare „ein verdorbenes Wort,,   |
| und Ulfil. hwapjan, extinguere.                 | (küssen) cum nota büst (ein Fuß).        |
| baimar, uva allem. Ulf. wein, vinum. Der        | busten (wüsten), ferire, Stecken; bos-   |
| Schweizer sagt wümmen, vindemiare.              | sen, impellere, Königshofen bossen,      |
| banghe ist die Wange und banken, der            | Schweiß. putsch, allisus.                |
| Waden kinnggh: wie truncken, verdor-            | ebest (iezt), der Superlativus von eben, |
| ben aus trucken (trocknen) asciugare.           | iam.                                     |
| begne, quando, (wegne). Ulf. hwas               | esom, edera, und fieno ew, und eb,       |
| ihna, quomodo, forte, und das teut-             | und luglio, ew monat, d. (Heumonat),     |
| sche und isländische wegen, propter,            | Epheu.                                   |
| mögen, als einerlei Partikeln, nahe             | ech ober pergh (Berg), von öh altum.     |
| kommen.                                         | engol pode (Elenbogen), gomito. al-      |
| bispen, zuffolare (pfeifen), bisen, sibilare.   | lem, ancali, äntel, talus.               |

finghen



singhen und finden, trovare; capere. Das  
Verbum von Senger.

gamber, gambero (kleiner Seetrebs),  
Ital.

hemest, adesso (iezt). h ist ital. das an-  
dere ist das allem. emez (superlat. emest),  
strenue.

hallen (Hagel). Schweiz. hál, præceps.  
harben, avena, (Hafer), metath. habern.  
hel, catena. kero se hal, custodia.

hemel, camisia, cum nota: auch fot fath  
heist alt schwed. indusium, d. wat, indu-  
mentum.

herdt, terra (Erde).

huan (heulen). U, ululans, mit dem alten  
infinitivo - an.

huffe, coscia (Hüfte) Propheten von 1520  
iisdem litteris, allem. huffo. coxa.

kalder, caneva, Keller. kero cella.

kenzen, grattare.

keugh, hoccalle.

Knieden (Knie beugen).

krollen, krellen, grafiare, cum nota.

Kuse, cosse (Husten) allem. wovon unser  
Kreuter.

lait, riva, cum nota.

lech und lach, alle, cum nota auctoris.

lepis, bruto (viehisch), vielleicht löwisch.

loser, mantice (Blasbalg). Das b in  
blasen ist ohne das nicht wesentlich.

luan (heulen), Schweiz. lüen, mugire.  
man, und abgekürzt ma, luna. allem. mano.

mailen, dicare, cum nota.

monet, dubbio, cum nota.

morgentrichte, aurora.

nabe, vicino, cum nota.

new und schlecht nea, nuovo. allem. niwi,  
neww.

pajen und pin (Diene).

paughen, arare, cum nota. allem. paw,  
agricultura —.

peiten, aspettare, cum nota. kero peiton,  
observare.

poch, becco, ein Knab. cum nota.

polstfab, mestola (Rührlöffel).

pritel, briglia, (Zügel, Zaum).

puellis, gobbo, cum nota.

ram, rab, corvo.

stie (er ist) lustig.

spaiß, sputo (Speichel); allem. spaiwan,  
spuere.

sech, spada (vielleicht Säge), säk, sica.

sol, fune, cum nota.

steklen (stehlen), schwäb. verstellen.

streckh und Strang.

trienen, dentro (drinnen).

tompe, (Trompete).

wum, spiuma (Schaum). Notker be-  
wemmen, contaminare.

zugulien vomitare.

29. Dis wäre nun die Sprache des Biskleins in Verona, welches sich die  
Cimbern nennt. Sie sind Teutsche. Sind die Nachkommen der Biker gleiches  
Namens aus dem cimbrischen Chersones, oder sind es Sachsen? Nach dem Ver-  
fasser oder Herausgeber?

Wann nur so viele Cimbri ausgegangen sind, als das Meer land überschwemmt  
hat, Florus: so ist Posidonii und Strabons Zweifel bald gehoben, daß sie ja noch

Büschings Magazin VIII. Theil.

§ 55

in

in ihrem Lande sitzen; wie sie dann Tacitus hernach für eins erklärt. Auch darf man dem Autor die Ehre nicht nehmen, daß diese Cimbri über dieienige Pässe aus Noricum nach Italien gegangen, „deren treue Wächter noch jetzt seine Cimbri sind.“

Aber in 1868 Jahren geschieht auch eine etwelche Veränderung in diesen Sprachen. Und vielleicht hat der chersonesus cimbrica auch seine Einwohner abgewechselt, während unsere Veroneser ruhig auf ihren Gebürgen sollen sitzen geblieben seyn. Alle auctores, besonders Tacitus, zählen die Cimbern zu den Jngävones, in einer Classe mit den Chaucen und Cheruscern. Plinius theilt alle Jngävones unter Cimbern, Teutonen und Chaucen. Und wann auch seine nachher stehende Cimbri nicht verschrieben oder eingeschoben wären; so gehörten doch die zwey Wörter: cimabri mediterranei nicht zusammen: proximi autem rheno istävones, quorum pars Cimabri. Mediterranei Hermaiones —. Dadurch werden die Cimbri zu einem von den Sueonen und Sironen ganz verschiedenem Volk. Unsere Dänen sind der Sprache nach Suionen, und können daher nicht die alte Cimbri seyn. Der cimbrische Chersones hat sich im vierten und folgenden Jahrhunderten in Westphalen und Friesland u. ergossen und ausgeleert, und es konnten erst alsdann sueonische Dänen in Cimbern entstehen; und Claudian konnte zu seiner Zeit Cimbern am Rhein besingen, ob sie gleich ihren Namen, der auf dem Land haftet, verloren hatten. Also sind es nicht unsere Dänen, die Augusto den verursachten Schaden abgeben, die veronesische Gebürge bepflanzen, und den Namen der Cimbern daselbst erhalten haben. Die nordische Sprache hat allzumichtige und wesentliche Verschiedenheiten, als daß man sie mit den übrigen Teutschen vermischen könnte.

„Die aus Jütland, einem ältesten mitternächtigen Reich, müssen ja die teutsche Sprache besser, als irgend ein anderes Volk reden,“ ist ein schuldiges Gegencompliment für die Ehre, welche die Dänen den italiänischen Cimbern angethan. „Frid. IV. hat in Verona die seine sächsische Sprache bewundert. Man hat „Wörterksammlungen nach Dänemark und Schweden geschickt; da sind sie für cimbrisch erkannt worden... Gleiches Diplom hat Alphilas erhalten. Und wann Busbels Tatern, die Siebenbürger Sachsen, und die hochteutsche Bergleute in Hannover darum anhalten; so wird man sie ohne Zweifel auch für echte Söhne erkennen.

Dieser eingebildete Vorzug gründet sich auf ein weit höheres Alter, als der Zug der Cimbern nach Italien. „Die Cimbri haben vor Alters in Chersoneso taurica gewohnt, sind 500 Jahr vorher von Scythen vertrieben worden, und haben „sich von dannen erst längst der Donau in Westen ausgebreitet, und Teutschland „bevölkert, sind also Väter aller Teutschen, und mit den Galliern Väter der Cimbri in Cornwall, oder dem dritten chersones. „Wie Becan u. die allgem. Welt ist, und die neueste Geschichtslehrer versichern, Ich beklage die Jugend meines Vaterlands

terlandes, und wünschte, daß der Autor seine Cimbern von den umbris h. chumbris, herleitete; so wären wir Schwaben, die nächsten an ihm, seine erste Kinder. Wenigstens geht die dänische Herkunft verlohren.

30. Aber, die Sachsen sind frühere Cimbern. Und diejenigen, die den Zug nach Italien gethan haben, müssen mit den Teutonen, nach der Angabe der Autoren, gute Nieder- oder Plattendeutsche gewesen seyn. Also haben sich die ersten Franken in Gallien, und die Teutonen, und nachmals die wahre Sachsen in Westphalen, &c. gezeigt.

Aber zum Unglück ist nicht viel auf die cimbrische Namensähnlichkeit zu bauen, die sich wesentlich verändert, sobald sie ausgesprochen wird. Die Alten sind Kimbri. Kenner der lateinischen Sprache wissen, daß C ein K gewesen, bis die Provincialsprache die Oberhand über sie bekommen. Was von ce, ci durch dieselbige mit der Religion und Gelehrsamkeit in Teuschland hernachmals eingekommen, hat keinen Einfluß auf das noch lebende Alte gehabt; und man kennt den Keller und die Zelle, cella; den Kümich, cyminum und Zimmet, cinamomum; die Kiste, cydonium und die Zitrone, citrus; die Kiste, cista, und Zisterne; die Kiese, cibus und Zippol, cepe; die Hercumbel und Zymbel; die Zynher und das Zittern —, noch gar wol aus einander. C, dieser Feind echter Herleitung, der uns J. E. Bayers china, und die etymologica der Reisebeschreiber &c. zur Hälfte unnütz macht, verdiente ausgebilgt zu werden. Der abgestorbene und in Büchern gelesene Name Kimbri wurde freilich Zimbri; aber die Völker hießen nicht so; und haben, wosern sie diese Epoche erlebt, ihren lebendigen Namen nicht auf diese Art wesentlich verwandelt. Ein Kerl nennt sich nicht Zerk, wenn er neulateinisch wird.

Ich fürchte, die Timberache d. i. die Are der Cimbern, das Dorf Cembra, Cimbra im Tridentinischen, — geben einen unerwarteten Grund zu einer neuen Herleitung, wie die Menge Zimmerer allenthalben, daß sich diese Waldleute und Rollenbrenner vom Holzfällen genährt, und von den rohen Boiischen, wenigstens hochteutschen Nachbarn, so geheissen worden. Zimmer, materia; Otfrid. Zimbron, Nibert. tumbren, schwed. timbra-; ædificare-, Ulphil. timria, tignarius —

31) Aber: „diese Cimbern haben A. 1735. die aus Nieder-Teuschland sehr wol, die andern aber schlecht verstanden; man rühmte auch ihre feine sächsische Sprache.“ Freulich giebt ihnen der italiänische Schnitt eine gewisse Weichlichkeit; und der i diphthong (12); die ungewisse Endung des-ig und-el (17); und die übrige Zeichen des Alterthums, müssen den Dänen —; und vornehmlich der einfache Vortzischer (25), und, die einfache Vocale (15) und Consonanten (21 22 zumtheil, und 23).

müssen auch den Niedersachsen wol gefallen haben. Wie sie aber mit der übrigen fürchterlichen Aussprache (8-11. 16-), und dem neuen Hochteutschen, auskommen, muß man ihnen selbst überlassen.

Doches ist leicht Rath geschast: „Das veronesisch Cimbrische ist eine Vermischung „vom Nieder- und Obersächsischen,.. Der Schwab ist mundtod. Die gute Cimbri, wie lung werden sie! „Paulus Diac. spricht schon von ihnen, und nun sollen sie von einem Volk entstanden seyn, welches 200 Jahr nach ihm erst von Thüringer Sueden, Slaven und Niedersachsen zusammengeſetzt und gebildet worden.

32. Dieses Völklein hat in der That ein etwelches Alter. Und man müſte von cimbrischen Vorurtheilen äußerst eingenommen, oder mit taurisch cimbrischer Finſterniß umgeben seyn, wenn man nicht, in nro. 4. die schweizerische Rele —, und in den Diphthongen (8--) und allen nachfolgenden unitalianischen Paragraphen, nicht den Alemannen erkennen könnte. Wie es dann leicht wäre, alles mit dem alemannischen Gleichlaut zu belegen. Die Einfälle, welche die Alemannen, nach bezwungenem Rhein im fünften Jahrhundert, auch über Noricum in Italien gethan; ihr Siß bis in Dalmatien hinein, Jornand. und die heutige Nachbarschaft, obgleich anderer, doch alt-hochteutscher Völker, machen die ganze Sache sehr verständlich. Und diese Cimbri müssen mit teutschen Nachbarn immer in Gemeinschaft gestanden seyn, wann das viele Neuteutsche auch begreiflich werden soll.

Ich schließe mit noch einigen Anmerkungen aus der Sprache selbst. Ihr diminutivum-le: kinkle, huntle, -la, kenigle, tisele, ist weder in Ober-, noch Niedersachsen. Der Mittwoch, mercurdi, macht einen alten wichtigen Religionsunterschied zwischen den Schwaben und Sachsen. Endlich: Langhez, prima vera, ist nichts anders, als der Lenz, aus einer alemannischen Rele gesprochen, Lencz; Und: neuzghen, warat, hochzat, und zoana —, kan niemand besser, als der schwäbische Bauer erklären.

N. S. Dieses Völklein hat schon Leipzig gekannt. Man höre seine eigene Worte: In agro Veronensi, ait Leibnizius inter populos, quæ a Jurre confinium usque ad Rivokellum habitant, reperiuntur 12000 ex Cimbrorum reliquiis qui semi-germanica adhuc utuntur Lingua, & in montibus-versus septentrionem degunt.